Demian Knobel

Ein seltsamer Vogel

Begegnungen mit einem Rackelhahn

Paarungen zwischen Individuen nahe verwandter Tierarten kommen immer wieder vor und zuweilen entstehen auf diese Weise auch Nachkommen, die dann Eigenschaften beider Eltern-Arten aufweisen. Demian Knobel hatte eine intensive Begegnung mit solch einem Tier. Der Rackelhahn entsteht, wenn Auer- und Birkhuhn sich zusammentun.

Wie es zur Begegnung kam

Wie viel Natürlichkeit ist der Natur gestattet? Diese Grundsatzdiskussion stellt sich in der vom Menschen geprägten Umwelt seit geraumer Zeit. Und auch ich stelle heute diese Frage in den Raum! Nun aber erst mal der Reihe nach.

Zur Jahreswende folgte ich einem Tipp für ein mir unbekanntes Birkhahnbalzgebiet. Und so ging ich los, um Spuren dieser Raufußhühner zu entdecken. Fündig wurde ich indes nicht, auch wenn das Gebiet sehr viel Potenzial bot. Ich entschloss mich daher zum Abstieg und dazu, zu einem anderen Zeitpunkt im Jahr wiederzukommen.

Auf dem Weg zum Ausgangspunkt entdeckte ich – keine zehn Meter vom Wegesrand entfernt – einen großen schwarzen Vogel. Er zeigte wenig Scheu und versteckte sich auch nicht vor den zahlreichen Wanderern, die ihn aufgrund seiner Tarnung ohnehin nicht wahrgenommen hatten.

Und so blieb ich lange am Weges- und Waldesrand sitzen und wartete, bis das beeindruckende Tier näherkam. Klar, hier handelte es sich nicht um einen Birkhahn, viel zu mächtig war der Vogel. Dann muss es wohl ein Auerhahn sein – meine erste Begegnung in freier Wildbahn. Ich war begeistert! Der Hahn mit seinem glänzenden Brustgefieder kam mir stetig näher und betrachtete mich und meine Kamera aus nächster Nähe, ohne Angst oder Aggression. Was für ein einmaliges Erlebnis! Doch am Verhalten dieses Auerhahns störte mich seine Toleranz und Zutraulichkeit mir gegenüber. Klar hatte ich von den balztollen Hähnen gehört, die, testosterongeladen, jegliche Scheu verlieren und Menschen angreifen. Aber irgendwas stimmte mit diesem zahmen Vogel nicht. Und einige Tage später bestätigte sich mein Verdacht: Die Vogelwarte erkannte hier eindeutig einen Rackelhahn.

Oben: Bei der ersten Begegnung setzte ich mich auf den Waldboden und wartete, bis sich der Hahn von selbst näherte. Meine Anwesenheit war für ihn kein Problem.
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 70 mm | 1/1.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

Linke Seite: Mit aufgestellten Schwanzfedern präsentierte sich mir der Rackelhahn. Für dieses Foto blieb mir kaum Zeit, denn schon kurze Zeit später rannte er auf mich zu.
Nikon D500 | Sigma 2,8/70-200 mm | 160 mm | 1/640 sec | f/4 | ISO 1.600

An diesem Morgen beobachtete ich den Vogel aus der Distanz, als er noch in seinem Nachtquartier auf einer Tanne saß. Plötzlich setzte er zum Flug an und landete wenige Meter von mir entfernt.
Nikon D500 | Sigma 2,8/70-200 mm | 200 mm | 1/4.000 sec | f/4 | +0,3 LW | ISO 320

Stundenlang saß er an diesem Tag am selben Ort im Schnee und störte sich überhaupt nicht an den zahlreichen Wanderern. Dies ermöglichte es mir, die Perspektive und den Hintergrund frei auszuwählen.
Nikon D500 | Sigma 2,8/70-200 mm | 185 mm | 1/1250 sec | f/4 | +1,3 LW | ISO 720

Auch dieses Foto entstand bei der ersten Begegnung. Nur wenige Meter neben mir döste er friedlich.
Nikon Z6 | Nikkor AF-S 4/24-120 mm | 120 mm | 1/8.000 sec | f/4 | -1 LW | ISO 2.500

Noch nie gehört?

Der Name Rackelhahn stammt wohl aus dem Schwedischen und leitet sich von »Rachla« ab, was so viel wie Röcheln oder Räuspern bedeutet. So klingen die Laute, welche diese Hähne in der Balz von sich geben.

Die Tiere sind natürliche Hybriden zwischen Birkhahn und Auerhenne. Sie kommen in Gebieten vor, in denen sich die Reviere der beiden nahe verwandten Raufußhuhnarten überschneiden. Die Hähne haben eine Länge von ca. 65 bis 75 cm und liegen somit zwischen beiden Arten. Der Rackelhahn erbt die typisch gesträubten Kehlfedern, den klobigen und hellen Schnabel sowie den grünlich-violetten Schimmer auf dem Brustgefieder vom Auerhahn. Dazu kommen die gebogenen äußeren Schwanzfedern des Birkhahns.

Auch wenn deutlich öfter von männlichen Hybriden berichtet wird, soll es auch Hennen geben, die jedoch aufgrund ihrer ähnlichen Färbung und Größe schlicht als Birk- oder Auerhennen fehlidentifiziert werden.

Schon in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in Schweden experimentell Verpaarungen zwischen den Arten durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass sich auf natürlichem Weg jeweils Birkhähne und Auerhennen verpaaren. Hybridhähne sind dabei sehr paarungswillig und – entgegen der üblichen Vermutung – durchaus fertil (auch wenn die Spermien weniger aktiv sind). Rackelhennen dagegen bilden lediglich unbefruchtete und deformierte Eier.

Wo liegt das Problem?

So friedlich die erste Begegnung mit dem Hahn abgelaufen war, sollte es bei künftigen Treffen nicht mehr bleiben: Während er mich zunächst zu ignorieren schien und zwei Meter neben mir ein Nickerchen hielt, griff er mich nun direkt und ohne große Vorwarnung aus dem Dickicht heraus an. Er ließ mir kaum Zeit, meine Kamera aus dem Rucksack zu holen, und schon kam er mir näher. Anfänglich ging er langsam, dann lief er immer schneller. Dann, aus kaum zwei Metern Entfernung, setzte er zum Sprung an, um mich aus einer etwas erhöhten Position anzugreifen. Wieso er jetzt so aggressiv war, konnte ich mir nicht erklären, auch wenn ich schnell realisierte, dass das laute Klicken meiner Kamera ihn stören musste. Seine Angriffe endeten erst, als ich ruhig vor ihm stehenblieb und mich nicht mehr bewegte. Bis dahin pickte er unablässig in die Schuhsohle, die ich ihm abwehrend entgegenhielt.

Klar, jetzt wollte ich mehr über das besondere, seltene und eigenwillige Tier herausfinden und dabei, ohne ihn zu stören, weitere Aufnahmen machen. Interessanterweise zeigte er sich gegenüber mit Smartphone fotografierenden Wanderern deutlich weniger angriffig: Trotz viel größerem Abstand schien ihn das Kamerageräusch des klappenden Spiegels zu irritieren.

Zudem, und dies kann seine Aggression noch besser erklären, hörte ich unweit noch einen weiteren Artgenossen flattern, vermutlich ein Weibchen. Doch meine Versuche, dieses zu Gesicht zu bekommen, scheitern.

Eines der Probleme, welches solche Hähne verursache, wäre somit bekannt: Nicht selten kommt es zu Angriffen auf Menschen – mit ungefährlichem Ausgang. Viel schlimmer trifft es aber die kleineren Birkhähne. So sind die Rackelhähne aufgrund ihrer Größe in der Balz überlegen und verhindern eine erfolgreiche Verpaarung der Birkhähne. Nicht nur der Fortpflanzungserfolg wird auf diese Weise gefährdet, auch das Leben der Birkhähne selbst ist direkt bedroht. Es sind Fälle bekannt, in denen Hybriden Birkhähne sogar töten.

Noch viele weitere Male fuhr ich in das Gebiet, um den faszinierenden Blendling zu suchen. Doch mit dem Schmelzen des Schnees verschwand auch der große Vogel von der Bildfläche. Und so bleiben mir Erinnerungen an diese fesselnden Treffen und die Dankbarkeit, den Rackelhahn ganz persönlich kennengelernt zu haben. Denn auch wenn dieses Tier so im menschlichen Verständnis in der Natur nicht vorkommen sollte, ist es doch eine natürliche Erscheinung.

Quellenangaben

- N. H. Höglund, J. Porkert: Experimentelle Kreuzungen zwischen Auer- und Birkhuhn (*Tetrao urogallus* x *Tetrao tetrix*), Zeitschrift für Jagdwissenschaft, Bd. 35, Nr. 4, Verlag Paul Parey, Berlin 1989, S. 221–234, doi: 10.1007/BF02241660
- Rackelhuhn (*Tetrao hybridus*) in Alfred Brehm: Brehms Thierleben. Allgemeine Kunde des Thierreichs, Sechster Band, Zweite Abtheilung: Vögel, Dritter Band: Scharrvögel, Kurzflügler, Stelzvögel, Zahnschnäbler, Seeflieger, Ruderfüßler, Taucher. Leipzig: Verlag des Bibliographischen Instituts, 1882, S. 47–51.
- Persönliche Korrespondenzen mit der Vogelwarte Sempach sowie der kantonalen Wildhut

Demian Knobel (33)

... hat die Naturfotografie vor einigen Jahren auf einer Reise durch die Landschaften Skandinaviens für sich entdeckt. Seine Passion für die Natur kann er seither mit der Fotografie kombinieren. Auf seiner Website zeigt er die Bilder. Er möchte auf diesem Weg viele Menschen für die Schönheiten unserer Erde begeistern und animieren, sich für den Schutz der Lebensräume einzusetzen.
| www.dkphotography.ch | Instagram: dkphotography.ch